



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Fachkräftesicherung fängt in der Schule an – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss

BILDUNG

Ideen zünden!



Hintergrund

1. Demographische Entwicklung, Absolventen der allgemeinbildenden Schulen
2. Folgen der demographischen Entwicklung
3. Handlungsoptionen

Abschluss und Anschluss

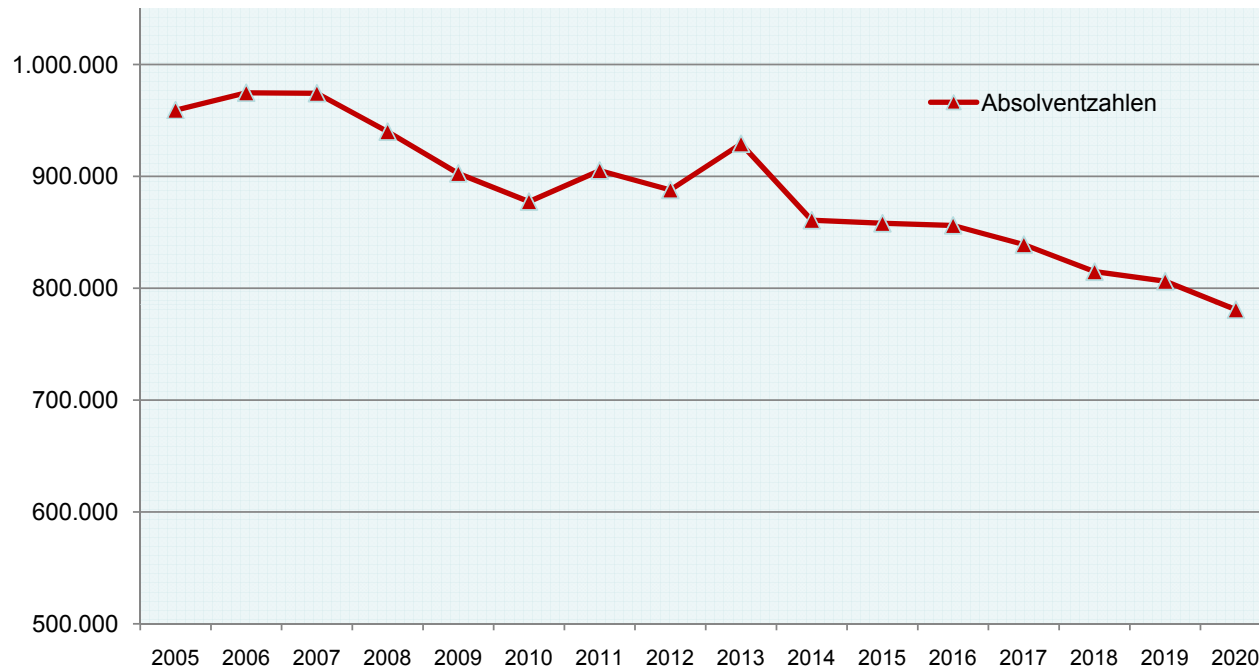
Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss

1. Potenzialanalyse
2. Berufsorientierung (Film)
3. Berufseinstiegsbegleitung
4. SES –Ausbildungsbegleiter
5. Verzahnung der Förderinstrumente und strukturelle Weiterentwicklung des Übergangssystems



Allgemein bildende Schulen Deutschland Absolventenzahlen

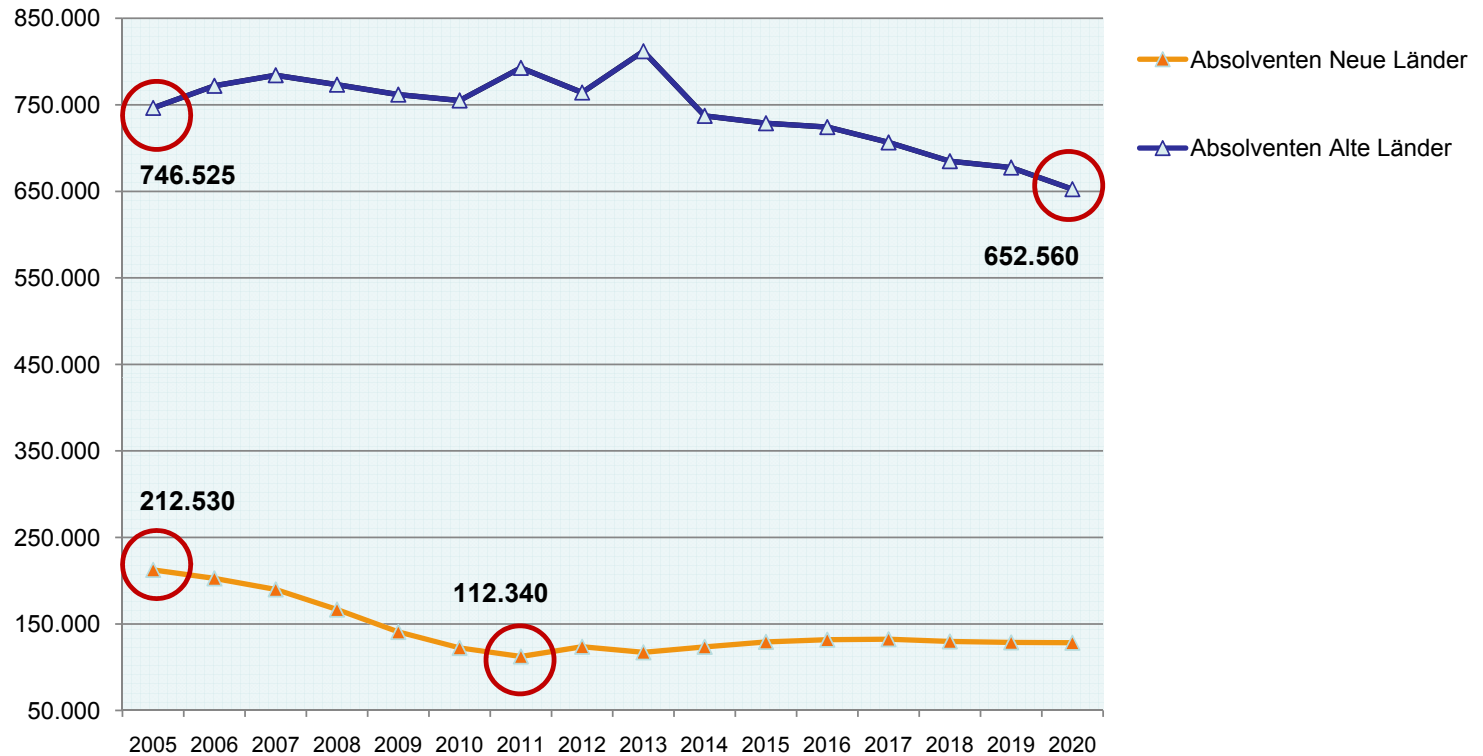
Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen der KMK



Quelle: KMK



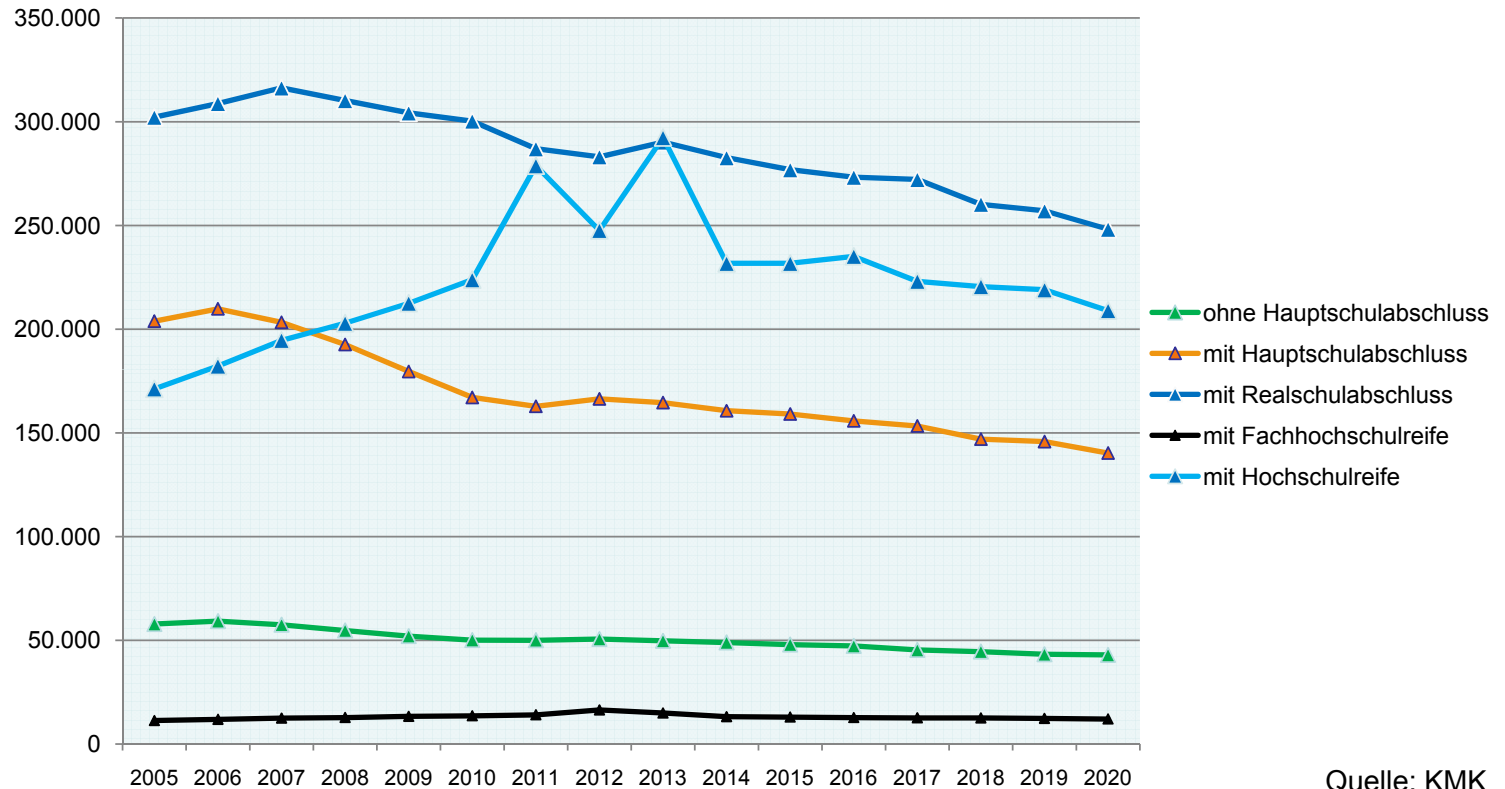
Allgemein bildende Schulen Deutschland Absolventenvergleich Neue / Alte Länder



Quelle: KMK



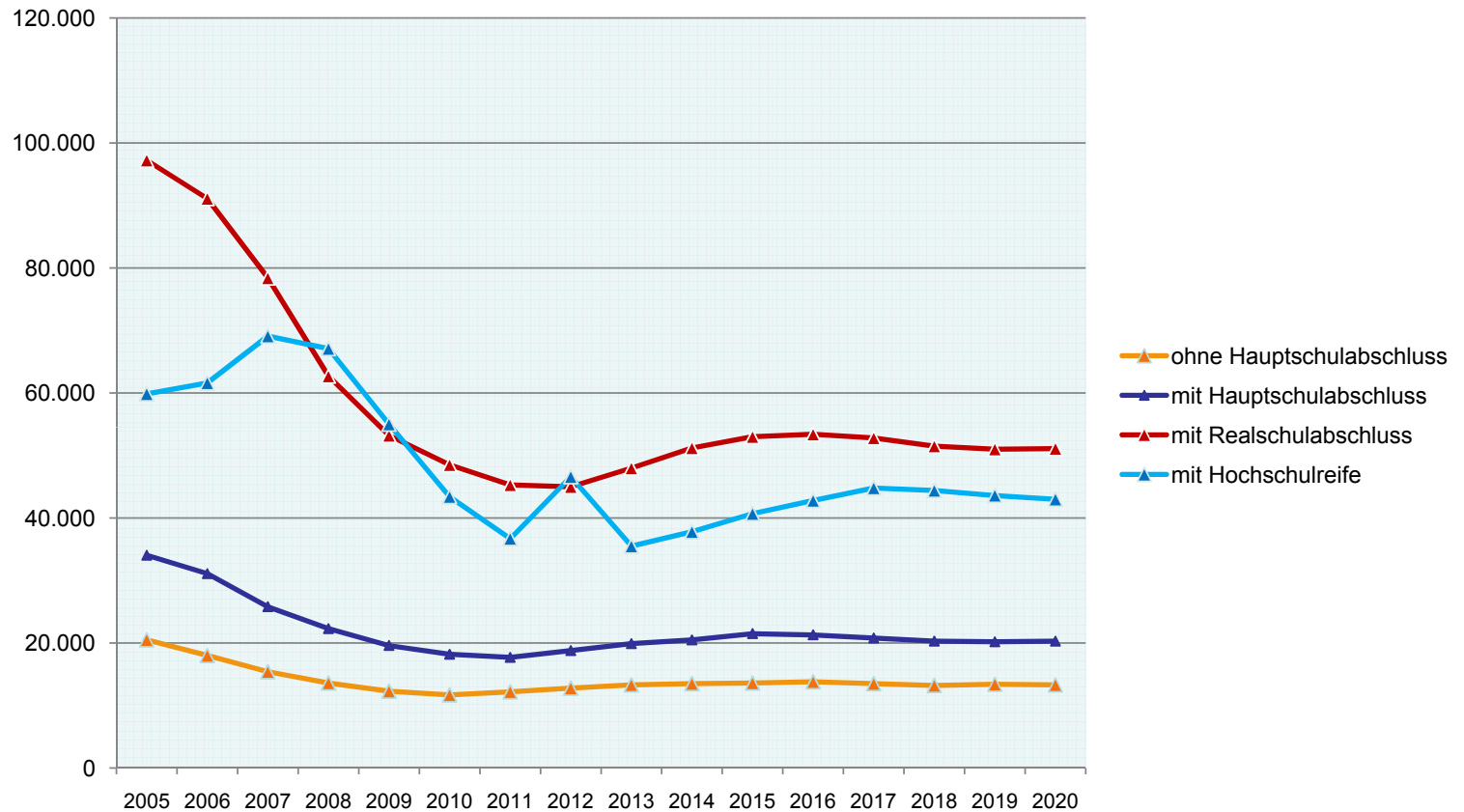
Allgemein bildende Schulen Deutschland Absolventen Alte Länder nach Schultyp



Quelle: KMK



Allgemein bildende Schulen Deutschland Absolventen Neue Länder nach Schultyp



Quelle: KMK



Durch den demographischen Wandel schrumpft die Bevölkerung...

... 2020 verlassen in Deutschland nur 780.750 Absolventen die allgemeinbildenden Schulen und damit 20% weniger Schüler als 2005 (Vorausberechnung KMK).

Der Rückgang vollzieht sich regional in unterschiedlicher Deutlichkeit und Geschwindigkeit

In den neuen Bundesländern halbiert sich die Zahl der Schulabsolventen bereits bis 2011 und stabilisiert sich anschließend bei rund 60% des Niveaus von 2005 (Vorausberechnung KMK 2007).

In den alten Bundesländern ist der Rückgang schwächer, hier sinkt die Zahl der Schulabsolventen bis 2020 kontinuierlich auf 87% des Niveaus von 2005 (Vorausberechnung KMK 2007).



Verschiebung der Alters- und damit der Erwerbstätigenstruktur:

Der Anteil der 25-39-jährigen sinkt von 41% Anfang der 1990er Jahre auf 33% im Jahr 2020 (Prognos Deutschland Report 2030).

Gleichzeitig nimmt der Anteil der über 40-jährigen zu. 2020 beträgt ihr Anteil knapp 58% im Vergleich zu einem Anteil von 47% Anfang der 1990er Jahre (Prognos Deutschland Report 2030).

... Wir werden älter.....

Nicht nur die Zahl der Nachwuchsfachkräfte verändert sich zukünftig, auch hinsichtlich ihrer Qualifikation sind Veränderungen erkennbar.

2020 verlässt über ein Drittel der Schüler die allgemeinbildende Schule mit einer (Fach-) Hochschulzugangsberechtigung. 2005 traf dies nur für 25% der Schulabsolventen zu (Vorausberechnung).



Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt

- „Entspannung“ auf dem Ausbildungsmarkt in 2009/10
- Abbau des „Altbewerber-Bergs“
- In den neuen Ländern haben die Betriebe vermehrt Schwierigkeiten, Ausbildungsplätze zu besetzen.
- Tendenz zur höheren Schulbildung führt zu geringerer Nachfrage nach betrieblicher Ausbildung bei den Jugendlichen
- Zukünftig immer noch relativ hoher Anteil an Jugendlichen ohne Schulabschluss
- Problem der Ausbildungsreife bleibt bestehen



Verbesserung der Qualität: Schule zur Sicherung bzw. Schaffung der Ausbildungsreife bei den Jugendlichen

- Nutzung der „demografischen Rendite“ für Bildung (Länder)
- Reduzierung der Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss

Weiterentwicklung des Schul- und Übergangssystems

- Verbesserung der Berufsorientierung (Kooperation Schule/Wirtschaft)
- Ausbau praxisnaher Berufsvorbereitung
- Verzahnung und Systematisierung der Integrationsmaßnahmen
- Verbesserung der Anschluss- und Abschlussfähigkeit von Bildungsgängen, Flexibilisierung von Ausbildung



Weiterentwicklung der beruflichen Bildung

- Attraktivitätssteigerung der beruflichen Bildung z. B. durch Verzahnung von Aus- und Weiterbildung bzw. Zusatzqualifikationen in der Ausbildung
- Qualitätssicherung im Rahmen des betrieblichen Ausbildungsmanagements
- Ausschöpfung vorhandener Ausbildungspotenziale auch im Rahmen des Ausbildungspakts sowie der Nachqualifizierung (Teilzeitausbildung, Neue Zielgruppen)
- Profilschärfung und Ausbau der beruflichen Weiterbildung / engere Verzahnung von Aus- und Weiterbildung
- Ausbau dualer und berufsbegleitender Studiengänge



Erhöhung der Durchlässigkeit der Bildungsbereich

- Kompetenzgerechter Hochschulzugang für Berufspraktiker
- Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudium
- Anreize zu berufsbegleitendem Studium sowie Meister- und Technikerfortbildung

Verbesserung der Anerkennung ausländischer Abschlüsse



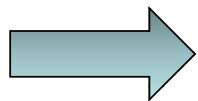
Abschluss und Anschluss

Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss

1. Potenzialanalyse
2. Berufsorientierung (Film)
3. Berufseinstiegsbegleitung
4. SES –Ausbildungsbegleiter
5. Verzahnung der Förderinstrumente und strukturelle Weiterentwicklung des Übergangssystems



Bildungsketten-Aufbau: Prävention statt Reparatur



In der Ausbildung:
Begleitung durch Senior Experten

Probleme in der
Ausbildung



Berufseinstiegsbegleitung:
In den letzten beiden Schuljahren und
während des ersten Ausbildungsjahres

Bei Bedarf



Berufsorientierung in Klasse 8 (BOP)

An dualer Ausbildung
interessierte Schüler



Potenzialanalyse in Klasse 7

Für alle Schüler
eines Jahrgangs



Ab der 7. Klasse: Potenzialanalyse für alle Schüler

Ziel Potentialanalyse

Verbesserung der Berufsorientierung der Jugendlichen und Systematisierung der Berufsorientierung an Schulen, Identifizierung von Interessen, aber auch von Förderbedarf

Durchführung

Potenzialanalyse mit den Jugendlichen ab Klasse 7 im Rahmen des Berufsorientierungsprogramms und des Sonderprogramms zur Berufseinstiegsbegleitung auf Basis der vom BMBF entwickelten Qualitätsstandards (allein im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung der BMBF-Initiative 60.000 Potentialanalysen pro Jahr)

Konsequenzen

Schulischer Förderplan; Ausgangspunkt systematischer Berufsorientierung der Jugendlichen; Individueller außerschulischer Förderplan im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung.



Ab der 8. Klasse: Berufsorientierungsmaßnahmen für Schüler/innen

Ziel Berufsorientierungsmaßnahme

Flächendeckende zweiwöchige Berufsorientierung in überbetrieblichen Einrichtungen in mindestens drei Berufsfeldern. Ausgangsbasis für die vertieften Berufsorientierungsmaßnahmen.

Durchführung

Bislang über 100.000 Teilnehmer im BO-Programm

Dokumentation der Ergebnisse der BO

Berufswahlpass o. ä. Instrument

Folgend

BA-Maßnahmen der vertieften BO



Zielsetzung Berufseinstiegsbegleiter

Individuelle Begleitung von 30.000 förderungsbedürftigen Jugendlichen an Haupt- und Förderschulen ab der Vorabgangsklasse bis in die Berufsausbildung.



Durchführung

- ➔ Aufteilung der 1.000 Schulen auf die Länder nach problemorientierten Schlüssel
- ➔ Benennung der Schulen über die Länder ist erfolgt
- ➔ Ausschreibung der ersten 500 Berufseinstiegsbegleiter an 1.000 Schulen über die BA
- ➔ Zuschlagserteilung an Bildungsträger erfolgt zur Zeit
- ➔ Start der ersten 500 Berufseinstiegsbegleiter ist der 29.11.2010
- ➔ Aufstockung der Zahl der Berufseinstiegsbegleiter um weitere 500 an den 1.000 Schulen bis 2013
- ➔ Einsatz von 1.000 Senior Experten zur Begleitung von Jugendlichen mit Schwierigkeiten in der Ausbildung

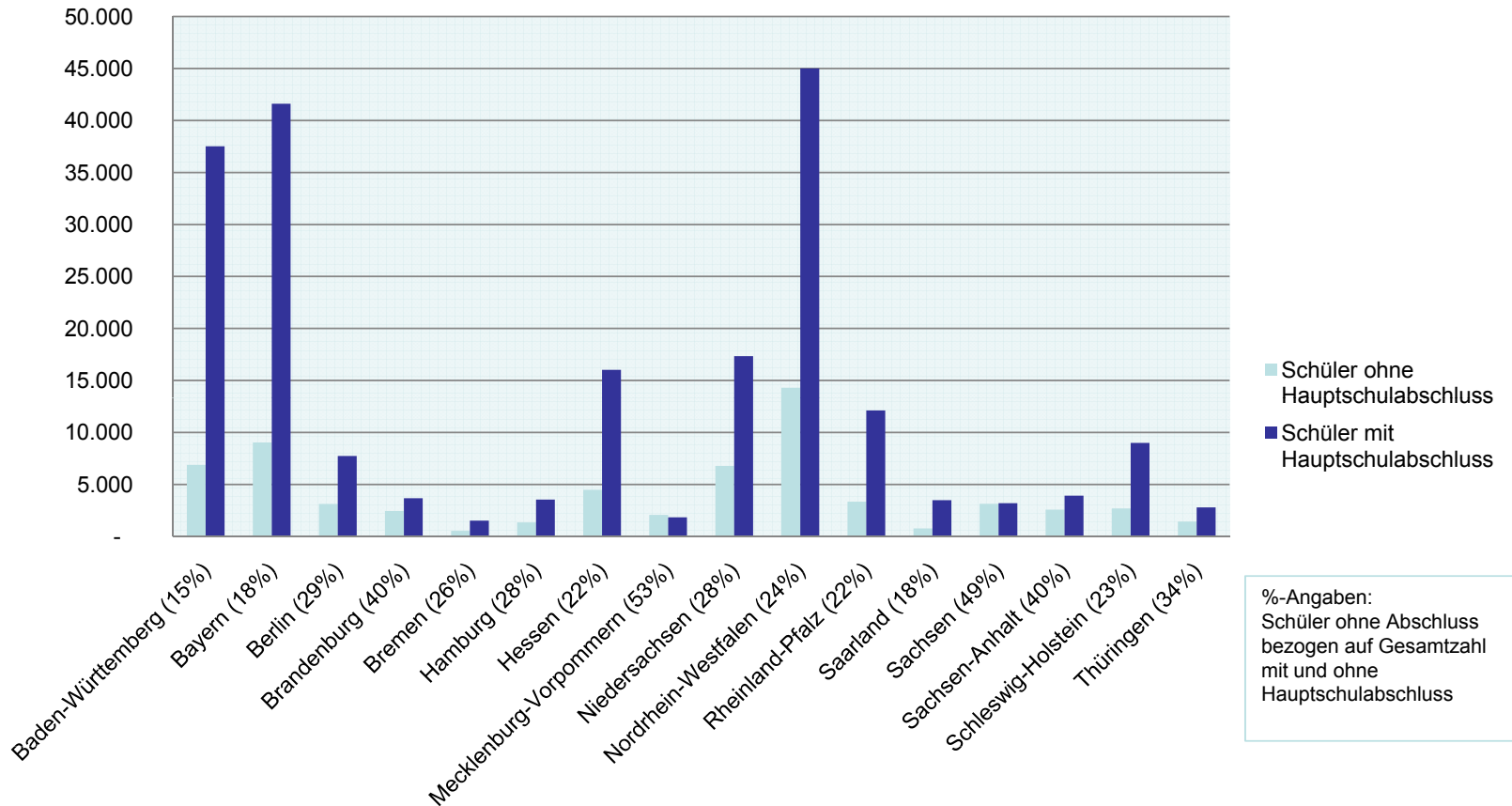


Voraussetzungen innerhalb der Schulen

- Aktive Zusammenarbeit mit den Berufseinstiegsbegleitern
- Bereitstellung von Räumlichkeiten für Präsenzzeiten in der Schule
- Benennung eines Berufsorientierungslehrer /in
- Nutzung des Berufswahlpasses oder eines ähnlichen Instruments
- Die Potenzialanalyse ist Ausgangspunkt für Berufsorientierung und Berufseinstiegsbegleitung
- Erstellung eines schulischen Förderplans

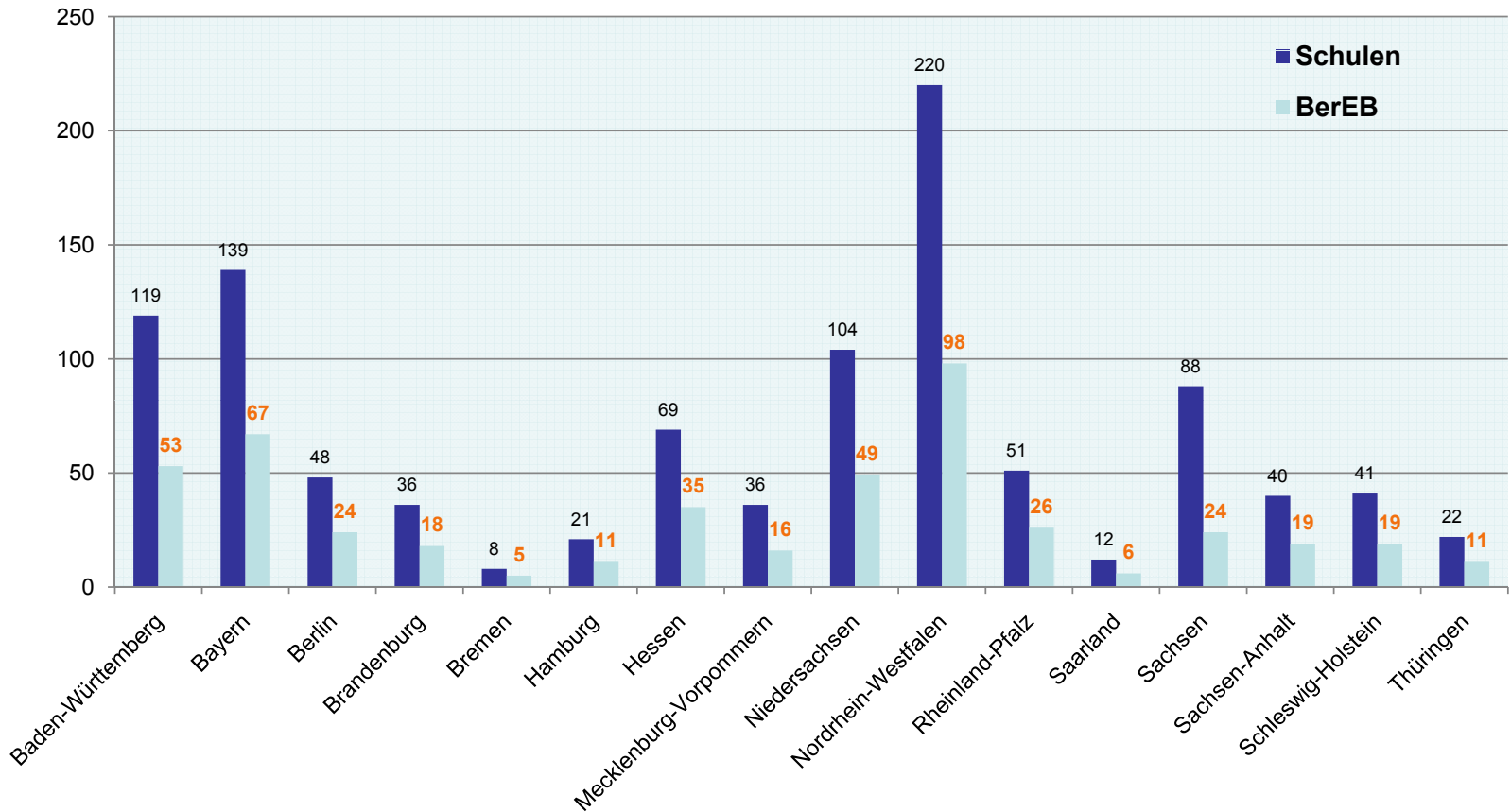


Schüler 2008 – mit / ohne Hauptschulabschluss





Berufseinstiegsbegleiter im Programm „Bildungsketten“ Start 2010: Verteilung der ersten „500“





Berufseinstiegsbegleiter Verteilung der bis 2013

Länder	Schulen	Berufseinstiegsbegleiter
Baden-Württemberg	119	106
Bayern	139	134
Berlin	48	48
Brandenburg	36	36
Bremen	8	8
Hamburg	21	21
Hessen	70	70
Mecklenburg-Vorpommern	36	32
Niedersachsen	104	98
Nordrhein-Westfalen	220	196
Rheinland-Pfalz	51	51
Saarland	12	12
Sachsen	88	48
Sachsen-Anhalt	40	38
Schleswig-Holstein	41	41
Thüringen	22	22



Unterstützung und Begleitung der Jugendlichen:

- Erreichung des Abschlusses einer allgemein bildenden Schule
- Berufsorientierung und Berufswahl
- im Übergangssystem
- Ausbildungsplatzsuche
- der Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses



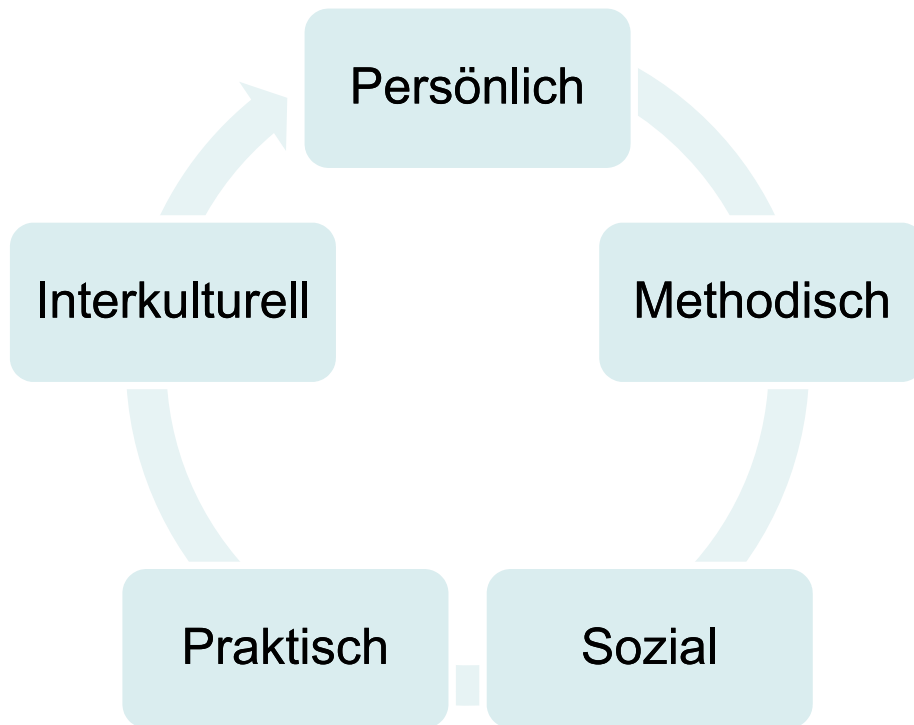
Exemplarisch: Erreichen des Schulabschlusses

Wesentliche Inhalte

- Individuelle Ursachenbestimmung der schulischen Schwierigkeiten
- Organisation von individuellen Unterstützungsleistungen (wie z.B.: Nachhilfeunterricht, Sprachförderung)
- Unterstützung bei Problemen in der Schule im Kontakt mit der Schule/den Lehrern und Eltern
- Elternarbeit (Transparenz des individuellen Förderplans)
- Hilfestellung bei Problemlagen (z.B. Krisenintervention)



Förderung von Kompetenzen und Fähigkeiten





Ziel

Individuelle Begleitung von Jugendlichen, die von Ausbildungsabbruch bedroht sind durch ehrenamtlich Tätige Senior Experten (SES-Ausbildungsbegleiter)

Unterstützung der Jugendliche bei

- Konflikten im Betrieb
- Inhaltlichen Schwierigkeiten mit der Ausbildung (Prüfung, Fachtheorie)
- Schwierigkeiten in der Lebensgestaltung
- Soziale Probleme, etc.
- Problemen in der Berufsschule



Ziel

Bundesweites Angebot an Jugendliche zur Unterstützung

Umsetzungsstand (Stand Oktober 2010)

41	Erschlossene Regionen
38	Regionalkoordinatoren
872	Geschulte Senior-Experten
45	Durchgeführte Schulungsseminare (2-tägig)
679	Anfragen nach Begleitung insgesamt
467	Begleitungen



Verzahnung der Förderinstrumente und strukturelle Weiterentwicklung des Übergangssystems

- Verzahnung der BMBF-Maßnahmen mit Programmen und Aktivitäten der Länder und der Bundesagentur für Arbeit
- Stärkere Einbindung von Unternehmen in die Berufs- und Ausbildungsvorbereitung
- Subsidiarität der BMBF-Maßnahmen
- Ganzheitliche Förderung und Betreuung der Jugendlichen.
- Die Bundesregierung prüft Möglichkeiten, die Vielzahl der verschiedenen Programme und Förderinstrumente für junge Menschen zur Eingliederung in Ausbildung oder Arbeit besser aufeinander abzustimmen und - wo es sinnvoll und möglich ist - zu bündeln.



Verzahnung der Förderinstrumente und strukturelle Weiterentwicklung des Übergangssystems

Dazu wird eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe unter Federführung des BMAS und Beteiligung der betroffenen Ressorts, insbesondere des BMBF, BMFSFJ und BMWI, einen Vorschlag erarbeiten, der zusammen mit der Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente im Jahr 2011 umgesetzt werden soll.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen unter:

<http://www.bmbf.de/de/14737.php>

<http://www.ses-bonn.de/was-tun-wir/vera/was-ist-vera.html>